

Geleitwort zum Werk über Ludwig Nonne von Dr. Hanspeter Wulff-Woesten

„Wirken, solange es Tag ist!“

Bildung kann man als Zustand oder als Prozess verstehen. Bildung als Zustand ist das subjektive Bild von der Welt, also das „Weltbild“ eines Menschen. Bildung als Prozess meint die Aneignung und Vermittlung dieses Weltbildes, das niemanden angeboren ist. Bildung in beiderlei Sinne entscheidet das Schicksal des Einzelnen wie das der Gesellschaft.

Die menschliche Kulturgeschichte ist deshalb geprägt von der Ausdifferenzierung des Doppelbegriffes Bildung nach inhaltlichen und methodischen Kriterien. Wissen und Werte, Lehren und Lernen, Erziehen und Erfahren, Methodik und Didaktik sind die dialektischen Grundbegriffe einer sich darauf aufbauenden Pädagogik, die im Lichte des jeweiligen Zeitgeistes ihre speziellen Ausprägungen finden.

Die Jahrzehnte vor und nach 1800 sind durch die Entfaltung der Aufklärung gekennzeichnet, die 300 Jahre vorher durch die Reformation auf den Weg gebracht wurde. Wissenschaft, Kunst, Handel und Gewerbe entwickeln sich wie nie zuvor. Althergebrachte gesellschaftliche Strukturen zerbrechen, demokratische Formen des gesellschaftlichen Lebens brechen sich Bahn. Die Bildung aller wird zur wichtigsten Ressource und Aufgabe von Staat und Gesellschaft, was unterschiedliche Meinungen zu Inhalt und Methode nicht ausschließt.

In diese aufregende Zeit wird Carl Friedrich Nonne in das Residenzstädtchen Hildburghausen hineingeboren. Dank aufgeklärter Eltern, die am aufgeklärten Herzoglichen Hof von Sachsen-Hildburghausen Dienst tun, kommt der junge Carl Friedrich selbst in den Genuss einer überdurchschnittlichen Bildung, die er an der Landesuniversität in Jena vervollkommen kann. Und er kehrt trotz lukrativer akademischer Angebote in seine Heimat nach Südthüringen zurück, weil er etwas von dem zurückgeben will, was er empfangen hat.

Auf seinem Weg zum obersten Theologen und Lehrer des Herzogtums bleibt er nicht allein. Der Zeitgeist hat an verschiedenen Stellen Europas Pioniergeister hervorgebracht, die sich gegenseitig befruchten. Die Begegnung mit dem großen Schweizer Pädagogen Johann Heinrich Pestalozzi offenbart Carl Friedrich Nonne seine Passion für die Pädagogik. In Hildburghausen selbst findet er Brüder im Geiste in dem Verleger und Revolutionär Joseph Meyer, dem Kupferstecher Carl Barth, dem Dichter Friedrich Rückert und dem Mediziner Carl Hohnbaum. Welch eine geistige Dichte in dieser kleinen Südthüringer Provinzstadt - Hildburghausen ist tatsächlich „Der Kleine Klassiker“!

Aber das geistige Netzwerk von Nonne reicht weit darüber hinaus. Auch ohne unsere heutigen modernen Kommunikationsmittel ist er mit den anderen Pädagogen seiner Zeit verbunden. Johann Daniel Falk, Christian Gotthilf Salzmann, Johann Christoph Friedrich Guts Muths, Friedrich Wilhelm August Fröbel und Hinrich Wichern prägen zusammen mit Carl Ludwig Nonne das, was wir heute stolz die „Thüringer Reformpädagogik“ bezeichnen. Aus christlichen, humanistischen oder philanthropischen Wurzeln heraus entwickeln sie Grundlagen zur Bildung junger Menschen, die noch heute Geltung haben.

Diese Zeit hat Spuren bis in unsere Gegenwart hinterlassen. Durch Hermann Lietz und Peter Petersen wurde die Tradition der Thüringer Reformpädagogik im 20. Jahrhundert weiterentwickelt. Auch heute ist die Thüringer Schullandschaft mit ihren Grund- und Regelschulen, mit Gymnasien, Berufs- und Förderschulen und nicht zuletzt mit den Volkshochschulen gerade deswegen erfolgreich und anerkannt. Das zeigen nicht nur die PISA-Ergebnisse. Wer heute irgendwo auf der Welt eine deutsche Schule besucht wird entdecken, dass dort nach Thüringer Lehrplänen unterrichtet wird.

Es ist außerordentlich verdienstvoll, dass Herr Kirchenrat Dr. Hanspeter Wulff Woesten diese kulturgeschichtlichen Zusammenhänge am Beispiel von Carl Friedrich Nonne lebendig macht. Er gewährt uns durch die systematische Aufarbeitung vieler Details aus dem privaten und gesellschaftlichen Leben des damaligen Residenzstädtchens Hildburghausen auch einen lebensnahen Einblick in diese aufregende Zeit. Zusammen mit dem Salier-Verlag setzt er damit diesem lebenswürdigen, geistreichen und rastlos tätigen Menschen Carl Friedrich Nonne, der nicht nur als Pädagoge, sondern auch als Theologe und Politiker gewirkt hat, ein würdiges Denkmal.

Prof. Dr. Michael Krapp, MdL

Hildburghausen, im März 2008